

Neu-Braunfeller Zeitung.

Jahrgang 13.

Freitag den 9. Juni 1865.

Nummer 28.

Nota über s

Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.

für Herrn

Die am letzten Sonntag angekommene Post bringt uns folgende Nachrichten:

Neu-Orleans 27. Mai. Die Uebergabe des Transmississippi-Departementes fand gestern den 26. Mai um 4 Uhr statt. Es war die Uebergabe des letzten organisierten Widerstandes an die National-Autoritäten. Am vorhergehenden Tage wurden die Bedingungen der Uebergabe in Betracht gezogen und über dieselben übereingekommen. Es wurde dann bestimmt, unter denselben Bedingungen die Uebergabe zu machen, wie die, welche zwischen Grant und Lee statt gefunden. Die Armee von Gen. Kirby Smith wurde durch S. B. Buckner repräsentiert, der Chef des Stabes und die Nationalarmee durch Gen. Major Osterhaus Chef des Stabes von General Canby. Die B. St. Flotte wurde durch Capt. Green repräsentiert, welcher an der Stelle von Rear Admiral Thatchers und Capt. Foster welcher der Stelle von Rear Admiral Lee vandelte. Die genannten Offiziere versammelten sich in dem Bibliothekzimmer, im Hause von Gen. Canby.

Die Bedingungen der Uebergabe werden Einzelnen officiel in kurzer Zeit in einer der des Gen. Canby bekannt gemacht werden.

Es scheint nicht, daß die von Texas abgegangenen Commissioner zeitig genug in Neu-Orleans ankamen, um irgend Theil an den Verhandlungen zu nehmen; während von den Gouverneuren von Marshall geschickte Commission, wenn sie auch zeitig genug innerhalb der Föderalen Linien ankamen, durchaus kein Gewicht hatte. Es ist bekannt, daß Gen. Buckner nach Neu Orleans kam, um den District von Louisiana zu übernehmen. Es wird jetzt aber berichtet, daß der ganze District übergeben habe und dazu die Vollmacht habe. Die Thatsache zeigt, daß wir unter Föderaler Autorität und daß wahrscheinlich diese Autorität militärische Macht erzwungen wird. Die englischen Zeitungen sprechen noch Hoffnung aus, daß wir mit militärischen Gewaltregeln verschont bleiben, wenn wir freiwillig Alles thun, was militärische Garnisonen zwingen sollen.

Die nördliche Zeitungen, Galveston von der Blockadeflotte wurden, erfahren wir unter anderem

Das Journal von New York nahm am 27. Mai, wo er 100,000 Pfund fand, \$10,000,000 werthvolle Güter und \$40,000 in Baar. Theil von Jefferson Davis Speziale, welcher 185,000 Dollar in Gold enthielt, wurde gefangen.

Sheridan löst den General Canby ab und mande über den Mississippi-District General Canby übernimmt das Commando des Golddepartementes, in welchem General Banks ablöst. Brown, der letzte Rebellen-gouver-

neur von Georgia wurde neulich als ein Gefangener nach Louisville gebracht.

Der Washingtoner Correspondent des Herald sagt, daß innerhalb 14 Tagen den Washingtoner Capitalisten das Anerbieten für eine amerikanische Anleihe gemacht würde, die auf gute Sicherheiten basirt sei.

In Galveston sind am 31. Mai Nachrichten von Neu-Orleans bis zum 27. Mai angekommen. — Gen. Davis wartet auf dem Schlepsschiff Amerika auf die Ratification der Uebergabe durch Gen. Kirby Smith. Capt. Meem der Depeschenträger von General Smith ist angekommen. — Major Magnum erfährt von General Davis, daß zwei Corps von Negertruppen erichtet werden, welche einen Theil der Nationalarmee ausmachen sollen, welche sehr stark sein wird. In der regelmäßigen lebenden Armee wird ein Generalleutnant sein, fünf General-Majore, fünfzehn Brigadegenerale. — Es sind jetzt Truppen unterwegs, welche Besitz von allen Häfen am Rio-Grande nehmen — Es heißt, daß Hamilton zum militärischen Gouverneur von Texas ernannt worden sei. — Sheridan und Weigel heißt es, würden bald mit dem Afrikanischen Corps (dem 25.) nach Texas abgehen. — Es heißt, daß Gov. Mc-Grath von Süd Carolina immer noch Widerstand leisten will. Er hat befohlen alle männlichen Personen vom 15. bis 60. Jahre zu conscribiren, um eine Streitmacht unter Wade Hampton zu bilden, der keine andere Autorität als den Staat u. Magistrat anerkennt. — Es heißt, daß alle Rebellen-gouverneure wegen Hochverrath vor Gericht gezogen würden. — Ueber die Gefangennahme von Davis haben wir verschiedene Nachrichten. Daß er sich als Frauenzimmer verkleidet habe, wird immer noch behauptet. Bei Herrn Davis fand man nur 8000 Dollar in Geld, aber im Besitz von Reagan seinen Papiere gewesen, welche zeigen, daß große Summen nach London geschickt worden sind.

Herrn A. Wise erklärt, daß er ein bester Unionemann war, daß er die Waffen ergriffen habe, weil er von dem Norden gezwungen worden sei, die südlichen Rechte zu verteidigen.

Als Gen. Schofield die Freiheit der Neger in Nord Carolina erklärte, so weigerten sich die amerikanischen Bürger von afrikanischer Abkunft zu arbeiten und behaupteten, daß ihre früheren Herrn ihnen den Lebensunterhalt stellen müßten. Die militärischen Behörden haben indeß angekündigt, daß die Neger für ihren eigenen Unterhalt arbeiten müssen.

Es wird gesagt, daß Capt. Semmes mit einigen seiner Gefährten es versucht, die Küste zu erreichen, um auf der See aus dem Lande zu kommen.

Das Boston Journal publicirt folgende Auszüge aus dem Briefe eines jungen Rebellenoffiziers, welcher zum Stabe einer der fähigsten Conföderirten Generale gehörte. Der Brief ist an einen Freund in Massachusetts gerichtet, mit welchem der Offizier seit seiner Gefangenschaft auf Johnsons Island in Correspondenz steht:

Johnsols Island, 23. April. Die Zeit ist endlich gekommen, wo jeder ehrliche südliche Mann, ohne Bedenken seines Gewissens, vortreten und seine Anhänglichkeit an die neue Ordnung der Dinge bekennen kann, und ich halte es wirklich für die Pflicht eines jeden

guten Mannes, daß er nachdrücklich seine Stimme für die Wiederherstellung des Gesetzes und der Ordnung in kürzester Zeit erhebe. Ich halte dafür, daß diese, die die Waffen für das alte Gouvernement ergriffen durch Grundsätze und nicht durch Leidenschaft dazu getrieben wurden und jetzt, da ihre Anstrengungen sich als erfolglos erwiesen haben, sollten sie dieselbe Thätigkeit dazu verwenden, die unruhigen Elemente in der Gesinnung des Volkes zu besänftigen und die Unwissenden und Zaudernden zu vermögen, die neue Regierung ehrlich zu unterstützen. Ich werde meine Meinung gegen meine Mitgefangenen freimüthig aussprechen, so oft sich Gelegenheit dazu darbietet und es versuchen sie, so viel wie möglich, zu beeinflussen.

Dieser Krieg wurde nicht geführt, um eine Regierung zu zerstören und eine andere zu errichten, sondern wegen der Lösung zweier Fragen: Erstens der Staatsrechtsfrage und zweitens, der Sklavereifrage. Beide Fragen sind jetzt zu einer vollständigen und endgültigen Entscheidung gebracht und ich halte es nicht für dienlich, noch fühle ich mich geneigt, dieser Entscheidung zu widersprechen, die so nachdrücklich gemacht worden ist.

Ich halte dafür, daß wir, seien es Nördliche oder Südliche, nicht mit Bitterkeit auf das Vergangne zurückblicken sollten, oder mit Leidenschaft in die Zukunft. Das Blut welches vergossen wurde, ist nicht umsonst vergossen worden, es wird unsere nationale Plattform fester zusammensetzen, als sie je war.

Vergangenes lasse man vergangen sein. Ich selbst gedenke den Treueid sobald zu leisten, als mir Gelegenheit dazu geboten wird. Ich werde das Gefängniß als ein neuer Mensch verlassen. Ich bin jung und hoffnungsvoll für die Zukunft. Ich gehe nach dem Süden, um die Sklaverei zu begraben und neue Quellen zu Reithum und Wohlstand zu eröffnen.

Matamoros, 16. Mai. (Cor. d. Tel.) Nirgends wurde die niederschlagende Nachricht vom Osten des Mississippi mehr gefühlt, wie in Matamoros. Trauer herrscht bei allen die durchaus keinen Theil an der Conföderation haben. Aller Handel ist beinahe im Stillstand, denn der jetzige Preis der Baumwolle wirft nur einen kleinen Gewinn ab, der in Waaren in dieser Stadt angelegt werden könnte. Versammlungen sind die Tagesordnung und beinahe in jeder Straße hört man die Auktionäre rufen: „going, going, gone!“ und die Waaren der unglücklichen Speculanten abschlagen. — Die Menge von beschädigten Gütern übertrifft Alles, was früher jemals dagewesen war und es ist kein Zweifel, daß die Versicherungen der Kaufleute sich über die nie endende Liste von unglücklichen Fällen wundern werden, welche die Abenteuer des Marktes von Matamoros betroffen haben.

Die Hausmieten fallen entsetzlich herunter. Herrn, welche nicht sehr große Stores für zwei Jahre zu \$7,200 in Vorauszahlung gemiethet haben, haben jetzt den Ladenjammer und werden sich schlechter fühlen je mehr der Handel in Verfall geräth. Ein großer Store, welcher beinahe ausgebaut ist und welchen der Eigenthümer nicht für \$8000 Baar für das Jahr vermietthen wollte, jetzt kaum \$800 bringen wird.

In Bagdad stehen die Sachen nicht bes-

können. Die Times ist dafür, daß von den notwendigen Lebensbedürfnissen keine Steuer erhoben werde und daß keine Actise auf irgend einen Artikel der Manufactur, oder der Lebensmittel gelegt werde. Das Einkommen des Staates sollte von Taback, den Ge-

unterstützt haben, und wenn die Steuern raubt. Sie dürfen im Lande bleiben, können aber nicht stimmen, nicht an Juries dienen und keine Aemter halten. Es ist wahrscheinlich, daß wir ähnliche Einrichtungen erhalten werden, wie dergleichen Constitutionen in andern südlichen Staaten. Wie es das den

Herrn

New York, 13. Mai. (Cor. d. N. Y. Times) Großes Interesse erregt es die Nachricht, daß der Präsident bin-

fer. Beinahe jede Barracke, und es sind deren viele da werden zum Verkauf angeboten. In der Politik ist es jetzt still, obwohl die Liberalen noch Besitz von Camargo und Monterey haben. Es heißt, daß eine große Armee, welche hauptsächlich aus Ausländern besteht, an der Grenze zusammen gezogen werden soll, um die Autorität des Kaiserreiches herzustellen und um gegen irgend einen Versuch sicher zu stellen, daß die Monroe Doctrine nicht durchgesetzt wird.

Herr Seward leitet wieder die Angelegenheiten im Staatsdepartemente. Cincinnati 23. Mai. Gen. Hobson von Kentucky hat sich geweigert die Uebergabe von Champ Ferguson und anderen berühmten Guerillas anzunehmen. Er sagte ihnen, sie sollten unverzüglich den District verlassen.

In Süd-Amerika ist die wichtige Entdeckung gemacht worden, daß der große Amazonasfluß von einem Ende bis zum andern schiffbar ist und daß in der That eine Straße von dem Atlantischen nach dem Stillen Ocean eröffnet worden ist. Die Morona, ein Peruvianisches Dampfschiff, welches ausgesendet worden war, um den Amazonasfluß zu erforschen, kam zu Nagro, ungefähr 300 Meilen von Lima an. Die ganze Gegend ist bekanntlich nur von Wilden bewohnt, aber es ist ein wundervolles nützlich Land.

Ein polnischer Emigrant wurde zum Könige eines Kaffernstammes erwählt.

Eine von den Seland Mähren, welche von John S. Mary eingeführt wurde, brachte neulich ein Fohlen zur Welt, welches wohl das kleinste Pferd in der Welt ist. Es ist nur 20 Zoll hoch und wiegt nur 21 Pfund. Die Mutter des Fohlens wiegt nur 75 Pfund.

Ein wunderbarer Telegraph. In Paris wird ein Telegraph errichtet, durch welchen in wenigen Sekunden das Facsimile eines Portraits oder einer Handschrift mehrere Hundert Meilen weit gesendet werden kann. Ebenso hat Herr M. Caselle erfunden farbige Bilder auf Hunderte Meilen weit durch den Telegraphen nachdrucken zu lassen.

Texas. — Houston 2. Juni. Hood's alte Brigade, 500 Texaner werden morgen oder übermorgen hier eintreffen.

Huntsville 30. Mai. Die Postverbindung zwischen Navasota und Sbreveport wird von den bisherigen Contractoren Price, Brooks und Davis während dieser unruhigen Zeiten noch unterhalten werden bis Ordnung und Ruhe wieder hergestellt sind. Länger wird dieß aber nicht mehr geschehen ohne Posteinkommen und ohne Unterstützung des Staates.

Ohne Zweifel wird in kurzer Zeit von der regierenden Macht für die Transportation der Post gesorgt werden.

Der Operator des Telegraphen zeigt dem Herausgeber der News in Houston am 2. Mai an, daß die südwestliche telegraphische Linie nur bis Huntsville thätig ist, da von böswilligen Leuten der Draht an sehr vielen Stellen durchschnitten wurde. Manchen ganz hinweggenommen. Kosten gespart, um den Telegraphen in wenigen Tagen wieder in directe Verbindung mit Camden und Sbreveport zu setzen.

Houston, 2. Juni. Vorgestern Nacht drangen Diebe in das Privatboardinghaus der Mrs. Hobson und stahlen einem der Gäste ein paar Hosen mit \$10 und einem andern ein paar Hosen, eine Uhr im Werth von \$150 und ungefähr \$67 in Baar. Die News bemerkt, daß jeder Bürger jetzt fortwährend in Gefahr steht beschloßen zu wer-

den, wenn er während der Nacht Thüren und Fenster nicht verschlossen halte.

Den Soldatenfamilien in Harris County wird bekannt gemacht, daß in Huntsville 16,880 Yard Zeug emballirt und gemacht für sie bereit lag. Drei Wagen seien abgeschickt worden um dieses Zeug zu holen, aber ehe diese Waagen nach dem Penitentiary kommen konnten, war alles Zeug weggenommen und von den Waagen wurden zwei Mauthiere weggenommen.

Der Buffalo Commercial Advertiser, ein republikanisches Blatt im Westen des Staates New York, spricht sich folgendermaßen aus: Wir sangen an, einzufehen, daß es durchaus unmöglich ist, dem südlichen Volke das volle Maß der Rache angedeihen zu lassen, welches wir anfänglich beschloßen hatten. Wir begreifen, daß es weder wünschenswerth, noch möglich ist. Einige sagen: Ein Exempel muß statuiert werden. Ein so großes Verbrechen darf nicht unbestraft bleiben. Wir müssen die Anführer hängen. — Zu welchem Zweck? Ist der Süden nicht bereits hinlänglich verwüstet u. verarmt? Ist nicht sein bestes und tapferstes Blut umsonst geopfert worden? Brennt die schimpfliche Niederlage sie nicht in ihrer Seele wie glühendes Eisen. Ist nicht ihre Lieblings-Institution, die Sklaverei für immer dahin? Wird es nicht eine größere Strafe für sie sein, wenn man ihnen erlaubt zu leben, als wenn man sie zu Märtyrern macht? Wir zweifeln noch sehr daran, daß man die Politik des Erschießens und Hängens, selbst nur gegen die Anführer wählen sollte, weil dieß zuletzt die Revolution noch einmal aufregen würde.

Die Mittwochspost brachte uns folgende in dem Houston Telegraph und News enthaltene Nachrichten:

General Kirby Smith besuchte am 4. Juni die vor Galveston liegende Föderale Flotte, um die Uebergabe dieses Departementes zu genehmigen. Er kehrte auf einem Föderalen Kanonboote um 2 Uhr Nachmittags zurück und übergab den Zeitungen folgendes offizielle Document zur Veröffentlichung:

Bestimmungen einer am 26 Mai 1865 in Neu Orleans abgehaltenen militärischen Convention zwischen General E. Kirby Smith, Commandeur in dem Transmississippidepartement und Major G. N. S. Canby U. S. A. Commandeur der Armee und Division westlich vom Mississippi hinsichtlich der Uebergabe der Truppen und des öffentlichen Eigenthums, welche Unter der Kontrolle der militärischen Land- und Flottenbehörden des Transmississippidepartementes stehen.

1. Alle Acte des Krieges und des Widerstandes der unter Gen. Smith stehenden Truppen gegen die Vereinigten Staaten sollen von diesem Datum an aufhören.

2. Die Offiziere und Soldaten sollen parolirt werden, bis sie in gehöriger Form ausgewechselt, oder anderweitig durch die Regierung der Vereinigten Staaten ihrer Parole entbunden sind. Doppelte Verzeichnisse aller Offiziere und Soldaten sollen von solch Offizieren aufbewahrt werden, von welchen Offiziere dazu ernannt werden. Offiziere müssen ihre persönliche Parole geben und Commandeure von Regimentern, Bataillonen, Compagnien und Detachements müssen eine ähnliche Parole für ihre Leute unterzeichnen.

3. Artillerie, kleine Waffen, Munition und anderes Eigenthum der Conföderirten Staaten, einschließlich der Kanonenboote und Transportschiffe müssen Offizieren übergeben werden, die von den Vereinigten

Staaten hierzu ernannt werden. Von dem zu übergebenden Eigenthum müssen doppelte Verzeichnisse ausgearbeitet werden. etc.

4. Offiziere und Gemeine, die unter diesem Uebereinkommen parolirt werden, können mit der Versicherung in ihre Heimat zurückkehren, daß sie von den Behörden der Vereinigten Staaten nicht belästigt werden, so lange sie die Bedingungen ihrer Parole erfüllen und die Gesetze der Gegend, in welcher sie sich aufhalten. Personen jedoch, welche in nördlichen Staaten ihre Heimat haben und die in der Amnestie Proclamation nicht ausgenommen sind, müssen erst den Treueid leisten, ehe sie zurückkehren.

5. Die Uebergabe des Eigenthums schließt die Seitenwaffen, die Privatpferde und Waagen der Offiziere nicht ein.

6. Alle Pferde, die in gutem Glanzen das Privateigenthum von Soldaten sind, werden ihnen nicht weggenommen. Die Soldaten können sie mit nach Hause nehmen, aber nur zum Privatgebrauch verwenden.

7. Die Zeit, Weise und Ort, wo parolirt und Eigenthum übergeben wird, wird von den betreffenden Commandeuren angeordnet werden und von Commissionern, die sie ernennen, besorgt werden.

8. Die Bedingungen dieser Uebergabe dehnen sich auf alle Offiziere und Soldaten der Armee und Flotte der Conföderirten Staaten aus, die zu dem Transmississippi departement gehören.

9. Transportation und Unterhalt mit den Offizieren und Soldaten, nachdem sie parolirt sind, bis zum möglichst nächsten Orte ihrer Heimat auf öffentliche Kosten gestellt.

J. B. Magruder Lt. Gen. und Oberster des Stabs von Gen. E. K. Smith.
P. J. Osterhaus. Maj. Gen. und Oberster des Stabs von Gen. G. N. S. Canby.

Der Galvestoner Correspondent des Houston Telegraph schreibt am 4. Juni: Ich erfahre aus zuverlässiger Quelle, daß A. J. Hamilton die Stelle eines militärischen Gouverneurs von Texas einnehmen wird und E. J. Davis wird die Militärmacht commandiren.

Gen. Sheridan wird mit seiner Cavallerie die verschiedenen Posten des Staates positioniren und das ganze wird unter dem Commando von Gen. Major Canby stehen.

Es ist jetzt zweifelhaft, ob Negentruppen nach Texas gesendet werden. Die meisten Föderalen Offiziere zweifeln daran.

Das 16. Armeecorps ist jetzt unterwegs und wird in 10 Tagen hier sein.

Viele der bei der Convention anwesenden Föderalen Offiziere waren der Meinung, daß Canby eine verfassungsmäßige Parole würde und daß kein den Gesetzen der Soldat oder Bürger im Vereinigten Staaten Behörde belästigt werden.

Es scheint der Hauptzweck der zu sein, die Sklaverei zu zerstören. Greifende Gesetze werden hinsichtlich der Neger statfinden und die Schwärze einsehen, daß die Vereinigten Staaten zugeben, daß sie ihre Zeit und Kraft zu ihrem alten Herrn zurückzuführen.

In St. Louis Mo. fand am 12. Mai Colonisationsmeeting von jungen Männern statt, welche beabsichtigten nach Mexiko zuwandern, um die republikanischen Institutionen des Landes aufrecht zu erhalten. S. Standifer, ein Flüchtling von Texas bei dieser Gelegenheit eine feurige Rede. Er sagte, er sei jeden Augenblick bereit Republik Mexiko wieder zu errichten.

Die von jungen Leuten heilen sich dem Unnehmen beizutreten und die erste Carava von Emigranten wird am 1. Juni abge-

Lord Palmerston. Ein Londoner Correspondent berichtet einige Thatsachen über die Lebensweise dieses großen 80 jährigen Staatsmannes.

Audere Minister besien sich zu ihren Familien Mittagessen zu kommen, wenn nichts Deparimente vorliegt; aber Lord Palmerston entfernt sich höchstens nur eine halbe Stunde. Obngesähr um 8 oder 9 Uhr ist er eine Tasse Thee. Um 3 Uhr speist er Hause zu Mittag und um 4 Uhr oder ein Viertel auf 5. Uhr kommt er ins Haus zu sich und hier adtet er auf Alles, wie eine Sitzwache. Wenn das Haus sich erhebt, geht er zu Fuße nach, seiner gut 1/2 Meile entfernten Heimat in Cambridge. Er ist schwer zu bereden nach Hause fahren. Ein kaltes Bad am Morgen, ein Stopp nach dem Frühstück, leichte und sige Mable und sein Fußgang nach Hause sind die Mittel die den Lord bei seinen zu seiner Arbeit erhalten.

Der General-Staatsanwalt der Vereinigten Staaten hat eine wichtige Entscheidung gegeben. Er bestatigt, daß die meiste Proclamation nur das Mittel war, um bestimmten Zweck zu erreichen, nämlich: Unterdrückung der Rebellion, und nach dieser Zweck erreicht worden sei, sei die Amnestie null und nichtig. Der Präsident habe keine Macht zu pardonniren, außer das; was vergangen sei und seine Amnestie könne sich nicht auf Zukünftiges ausdehnen. Der Beschluß der Confiscation sei deshalb aufrecht erhalten werden.

Bei der Erwählung für das Haus der Delegaten hatten die Seccessionisten in Virginia die große Mehrheit. Im District Alexandria wurden Delany und Fairfax, Krüppel von der Rebellenarmee, in den Staat und J. English, ein anderer Rebell, als Haus gewählt.

In Westvirginien gilt nur bares Geld. Ernten sind ausgezeichnet. Sklaven erden Schläge wenn sie es Verweigern ohne zu arbeiten.

Die Eract wird nach Mobile fahren. Das 13. Armeecorps nach dem Rio Grande zu bringen. Man sagt, daß das 16. Armeecorps nach Galveston kommen wird. Die Corps sind westliche weiße Leute.

Mobile, 25. Mai. Das hier sich befindende Hauptdepot der Vereinigten Staaten log heute um 15 Minuten nach 2. Uhr tags auf. Wahrscheinlich verloren mehr als 100 Menschen bei dieser Gelegenheit. Manche wurden lebendig verbrannt welche der commandirende General Anordnungen anstellen ließ. Vier Dampfschiffe sind in einen Schutthaufen verbrannt. Zwei Dampfschiffe gingen mit allen an Bord befindlichen Menschen verloren. Hunderten Dampfschiffe brannten, und über 10,000 Ballen Baumwolle. Die Masse des aufgelassenen Eract war voll 35 Tonnen, oder 70,000

Washington, 20. Mai. Gen. Sherman ist zum Commandeur aller westlich

vom Mississippi stehende Streitkräfte ernannt worden.

Die N. O. Times hat eine Correspondenz von Terrebonne, vom 17. Mai, in welchem berichtet wird, daß in dortiger Gegend Farm nach Farm von dem wie eine sich ausbreitenden Wasser überschwemmt werde. Jeden Tag dringt das Wasser um mehrere Meilen weit vor und die schönen Fruchtfelder werden überschwemmt. Wenn nicht Lebensmittel von außen her in diese Gegend kommen, so ist später eine Hungersnoth unvermeidlich. Die vorrückende Fluth hat schon Chucaboula und Tigerville überschwemmt. In den Straßen dieser Orte steht das Wasser schon an 3 bis 4 Fuß tief. Einige Leute bauen sich aus dem Holzwerk ihrer Häuser Boote, mit welchen sie nach trockenem Lande fahren. Die Aermern ziehen sich auf ihre Bodenkammern zurück und jammern nach einem Arrat, oder festem Lande.

Galveston, 4. Juni. Der Corr. des Tel. erfährt von einem Offizier, daß von Capt. Sands, dem commandirenden der vor Galveston liegenden Flotte, diesen Morgen die Order erteilt wurde, daß alle nicht tief gebundenen Kanonenboote morgen früh um 8 Uhr in den Hafen von Galveston einlaufen und formell Besitz von dem Hafen nehmen sollen.

Beinahe ein ganzes Viertel der Stadt ist durch die Truppen zerstört worden, um Brennholz zu erhalten und ein anderes Viertel der Häuser ist durch die Zerstörungen, die sie während vier Jahren erlitten haben, unbrauchbar gemacht worden.

Die Werten sind in ihrem jetzigen Zustande unbrauchbar, und müssen neu gebaut werden. Viele der Straßen sind ungangbar, weil Befestigungswerke durch sie laufen, gleichlaufend mit der Bai und weil militärische Eisenbahnen in den Hauptstraßen der Stadt angelegt sind.

Sobald die Truppen die Stadt verlassen hatten, verordnete der Bürgermeister, daß eine starke Polizeiwache von den Bürgern gebildet wurde, um die Stadt gegen Plünderung und Zerstörung zu sichern.

Eine Heerde von 70 Schlachtochen, die der Armee gehörten und in der Verwirrung zurückgelassen wurden, ließ der Bürgermeister eintreiben und für die Armen schlachten. Unter dieser Classe scheint viele Noth zu herrschen. Viele sind völlig durch den Verlust ihrer Wohnungen verarmt. Kein Handel noch Geschäft irgend einer Art findet auf der Insel statt und fleißige Leute können keine Gelegenheit finden, ihre Familien zu ernähren.

Viele Planzer im Lande haben dem Repräsentanten H. B. Andrew große Quantitäten Mais für die Armee der Insel unterschrieben und alle Präsidenten von Eisenbahnen haben sich erbotten dasselbe frei nach Galveston zu bringen, wenn es an irgend einer ihrer Stationen abgeliefert würde, aber bis jetzt ist noch kein solcher Mais auf der Insel angekommen.

Um 2 Uhr Nachmittags, den 2. Juni, landete das Transpordampfschiff Eract am Galveston, auf 375 paroli. Gefangen von Hoops

Der Kaiser von Mexiko schuldet dem Kaiser Napoleon die kleine Summe von \$65,000,000.

Der Telegraph gibt folgende Nachricht über die Gefangennahme von Präs. Davis: Lieut. Elsen von Comp. R. 24. Ter. Cavallerie, welcher mit Davis gefangen wurde, gibt folgende nähere Umstände: Herr Davis, Judge Reagan, Col. Lubbock und Col. Johnston waren auf dem We-

ge nach Texas und kostten dort den Kampf fortzusetzen. Frau Davis und Familie reisten nach Florida zu, mit der Aussicht durch die Blockade zu kommen. Frau Davis beabsichtigte ihre Kinder nach England zu bringen und dann zu ihrem Gemahl nach Texas zurückzuehren.

Lieut. Elsen war von der Frau Davis beigegebenen Wache. Sie waren am 7. Mai in Wilcox County in Georgia, als der Präsident zu ihnen traf. Am Morgen des 8. trennte sich der Präsident von ihnen, um nach Texas zu gehen. Nachdem er er 20 Meilen weit gereist war, erfuhr er, daß eine Bande von Jayhawkers sich organisiert hatte, um die Partie zu plündern. Die Sorge um seine Familie bewog ihn zurückzuehren und am Abend des 8. langte er bei derselben an. Am 9. reisten sie alle zusammen. Während dessen war das 4. Michigan Cavallerieregiment auf ihrer Spur. In der Nacht vom 9. überraschte das Regiment die zwei Mann welche zurückgelassen wurden, um anzuzeigen, ob eine Verfolgung stattfinden. Durch übermäßige Anstrengung waren diese zwei Mann in Schlaf verfallen. Die Verfolger ritten die ganze Nacht hindurch, und überraschten am 10. mit Tagesanbruch das Lager und nahmen die ganze Partie gefangen, ohne ein Gewehr abzufeuern.

Bei der Ueberraschung warf Herr Davis einen Mantel um seine Schultern und eilte nach seinen Pferde, welches ungefähr 40 Schritte von seinem Zelte stand. Frau Davis warf einen Schleier über seinen Hut. Er war nur wenige Schritte vom Zelte, als ein Cavallerist ihm nahe und sein Gewehr vorhielt und schrie: „Ich kenne dich, du alter Schuft, ich habe dich früher gesehen!“ (Es schien, daß dieser Mann in Richmond lebte, seit der Krieg anfang.) In diesem Augenblick rannte Frau Davis zu ihrem Gatten, schlang ihre Arme um ihn und bat sein Leben zu verschonen. Col. Pritchard, der Commandeur der verfolgenden Cavallerie kam nun herbei und versicherte daß Herrn Davis sein Leid zugesagt würde.

Von dieser Zeit an wurde die Partie mit angezeichneter Höflichkeit behandelt. Sie wurden nach Macon gebracht und Frau Davis durfte ihre ganze Transportation mitnehmen, außer einer Ambulance, welche für einige Verwundete benutzt wurde.

Lieutenant Elsen sagt, daß das ganze Geld, welches die Partie mit sich führte, ungefähr \$11,000 war, hiervon hatte Frau Davis \$2000, welche ihr Privateigenthum waren. Herr Davis hatte obngesähr \$1400, die er in seinen Pistolenholstern verwahrte. Das übrige Geld gehörte Herrn Reagan und den andern Begleitern.

Am 13. verließ die Partie unter Wache Macon, auf ihrem Wege nach Washington.

Das Boston (Massachusetts) Transcript sagt in einem Artikel über den frühen Schluß des Krieges, daß eine der ersten Angelegenheiten die Abrechnung des Volkes mit den öffentlichen Beamten sein würde. Es verlangt, daß ein Committee eingesetzt werde, welches die Irregularitäten der Regierung untersuchen, welche die Söhne und Brüder des Volkes in verfaulten Kleidern in das Feld geschickt worden sind, weshalb man sie unter dünnen Zelten und in schlechten Blankets habe schlafen lassen, die von Speculanten geliefert wurden, weshalb man sie auf werthlosen kranken Pferden beritten gemacht, ihnen verdorbene Provianten gegeben und sie mit Waffen in die Schlacht gehen ließ, die nicht schossen, warum die Regierung Schube zu Hunderttausenden an die Soldaten geliefert habe mit

Herrn

New York, 13. Mai. (Corr. d. N.

nen es mit viel mehr Quantitäten von können. Die Times ist dafür, daß von den notwendigen Lebensbedürfnissen keine Steuer erhoben werde und daß keine Actie auf irgend einen Artikel der Manufaktur, oder der Lebensmittel, gelegt werde. Das Einkom-

unterstützt haben, sind ihrer Vorrechte beraubt. Sie dürfen im Lande bleiben, können aber nicht stimmen, nicht an Juries dienen und keine Aemter halten. Es ist wahrscheinlich daß wir ähnliche Einrichtungen erhalten

Sohlen, die mit Holzspänen ausgefüllt und angeleimt waren, weshalb man die Soldaten auf halb verfaulten Transportschiffen verschifft habe, damit sie ihren Tod in den Flammen oder im Meere fanden. Mit Zorn und Verachtung solle man auf die Männer wirken, die sich im Reichthum wälzen, den sie dem leidenden Lande abgepreßt haben.

Texas. — Der S. A. Herald vom 3. Juni erzählt aus einem Privatschreiben von Marshall vom 13. Mai, daß am folgenden Tage eine kleine Macht von Föderalen in Schreveport eintreffen werde. Die Generale Buchner und Price seien nach Alexandria abgegangen und beklüchten sich, die Uebergabe zu machen. Sie wollten kein Interregnum. Buchner habe seinen mexikanischen Plan aufgegeben. Die Missouri-Truppen zögen es jetzt vor, sich zu übergeben. Churchills Leute seien nach ihrer Heimath in Arkansas zurückgegangen. Zu ihrem Lobe müsse man sagen, daß sie keine That der Gewalt oder der Insubordination verübt hätten. Sie seien mit dem Gefühle des wärmsten Dankes gegen die Bürger von Marshall abgereist.

Nava Sota wurde am 23. Mai durch eine Explosion von 6,000 Pfund Schießpulver zerstört. So viel man weiß verloren bei dieser Gelegenheit 8 Menschen das Leben. Das große Waarenlager der Herrn Thomas und Co. im Werte von \$20,000, Nolans Hotel und der ganze Block auf der Nordseite der Straße, die nach Anderson's führt, brannte ab. Der ganze Verlust beträgt 60 bis 70,000 Dollar.

Die Explosion entstand dadurch, daß ein gewissenloser Soldat eine Lunte an das am Waarenhause zerstreute Pulver legte.

Die Galv. News vom 5. d. M. sagt: Es ist die Meinung unserer höchsten militärischen Autoritäten, daß Galveston in 4 bis 5 Tagen von Föderalen Truppen wird besetzt werden, nämlich so bald Gen. Davis von Neu Orleans zurückkehren wird. Wir werden unter strenges militärisches Geheiß kommen und man glaubt, daß Jack Hamilton unser militärischer Gouverneur werden wird. Die ganze Absicht ist, 3 Vierteltheile der Staaten dazu zu vermögen, für die Abschaffung der Sklaverei zu stimmen, dann will man uns gestatten eine Civilregierung zu haben, aber nicht vorher. Sie wissen es, daß wenn uns erlaubt wird, nach unseren eigenen Gesetzen zu stimmen, der Süden für Sklaverei stimmen wird, und daß dann die Constitution nicht verändert werden kann. Deshalb müssen sie das Stimmrecht jetzt so beschränken, daß nur die stimmen können, die für Abolition stimmen.

Wir hören, daß Gen. Davis die Meinung ausgesprochen hat, daß das Confiscationsgesetz nicht durchgesetzt werden kann und nicht durchgesetzt werden wird. Im Norden ist die öffentliche Meinung dagegen und zu Gunsten einer liberalen Politik gegen den Süden. Die jetzige Regierung wird uns aber alle unter dem Kriegsgefeß hindern, die Abschaffung der Sklaverei zu stimmen. Sie wissen es, wenn uns das Stimmrecht ohne Beschränkung zugestanden wird, daß die südlichen Staaten gegen die Abolition stimmen werden und daß dann der große Zweck des Krieges gegen uns für die Gegenwart verloren ist. Man glaubt, daß sobald die Constitution in dieser Hinsicht verändert ist, durch den Zwang gegen unser Stimmrecht, die Regierung dann nicht länger mehr einen Grund hat, unsere Stimmen zu beherrschen

und daß dann unsere Wahlen frei sein werden und unsere Staatsgesetze wieder in Kraft treten.

Buchner wurde gegen alle Vermuthung nach Neu-Orleans geschickt. Natürlich hatte Gen. Smith keine Wahl, als die Bedingungen der Uebergabe zu genehmigen. Gen. Smith hat vielleicht das Beste gethan, was er in seiner Lage thun konnte, da das ganze Departement der Gnade der Yankees verfallen war, denn sie wußten es so gut wie wir, daß wir, vergleichungsweise gesprochen, keinen Soldaten mehr im Felde hatten.

Die Ueberlieferung des öffentlichen Eigenthums, der Waffen etc. wird natürlich keine kleine Schwierigkeiten verursachen. In Wahrheit wird mit aller Mühe dieses öffentliche Eigenthum kaum aufgefunden werden können. Für dieses können unsere Offiziere nicht verantwortlich gemacht werden, eben so wenig, wie für die Auflösung unserer Armee, da sie Alles gethan hatten, um die Auflösung zu verbüten. Es wird sehr schwer halten für die Commissioner, die Soldaten zu bewegen, ihre Waffen abzuliefern.

Cincinnati, 23. Mai. Ringbame und Co's Pork Packing Establishment zu Indianapolis wurde letzte Nacht ein Raub des Feuers. Verlust \$400,000. Fast alles ist versichert.

Der V. St. Steamer Gract nimmt jetzt in Galveston Passagiere für Mobile zu \$50 den Kopf und \$2,50 für die Mahlzeiten eines jeden Tages!

Die Kaiserin Eugenie ist bemüht, das heilige Grab zu Jerusalem wieder herzustellen.

Der Kaiserliche Prinz von Frankreich ist wohl der kleinste Knabe seines Alters.

Ueber 8000 Dampfmaschinen sind in dem Staate Pennsylvanien damit beschäftigt, nach Del zu bohren und Del zu pumpen.

Lokales. — Wir warteten heute mit dem Druck unsers Blattes bis Nachmittag um zwei Uhr, aber die erwarteten Houstoner Zeitungen, welche sonst schon um 11 Uhr Vormittags hier ankommen, sind ausgeblieben.

Wir sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß die nächsten Montag bevorstehende Bürgermeisterwahl außer anderem auch für unsere Neu-Braunfels Academy von Wichtigkeit ist.

Nutzen.

Feines Maismehl

ist fortwährend zu haben von der Dampf-Mühle der Unterzeichneten.

Neu-Braunfels, den 31. Mai 1865.
30 R ö s t e r u. T o l l e.

Stadtverordnung.

Es wird verordnet durch den Stadtrath der Stadt Neu-Braunfels: Da in der jetzigen Krisis die Aufrechterhaltung der Ordnung, Sicherheit und Ruhe der Stadt es notwendig machen, daß keine Lizenz für die Abhaltung eines öffentlichen Balles oder eines öffentlichen Festes, und daß der Verkauf von Wein, Branntwein, Spirituosen, Getränten, und Bier, und daß irgend eine Person oder Personen, welche diese Verordnung übertreten, mit einer Strafe von 10 bis 100 Dollars für jede Uebertretung bestraft werden sollen.

Neu-Braunfels, den 3. Juni 1865.
Der Stadtrath.
Hermann Seelt, Bürgermeister.

Zu Verkaufen.

Ein Maulthierwagen mit eisernen Räder nebst Geschirr, Wagenkasten, Wagentuch und 6 Maulthierern ist zu verkaufen bei H. Dellere.

Ich erlaube hiernächst kein Publikum ersuchen an, die ich mein früheres Schlichtergeschäft jetzt wieder eröffnen werde und bitte um geneigten Zuspruch meiner früheren Gönner.

Nein Stand ist No. 2 im Markthaus.
Emil Mergel.

PUBLICATION.

THE STATE OF TEXAS. } Notice is hereby given that an election will be held in all the election precincts of this county on Monday the 19th day of June A. D. for the purpose of electing two Delegates to a Convention of the People (31st Senat. and 6th Represent. Distr.) to be held at Austin. The polls will be open during legal hours at the following Places.

Prec. 1	Poll	Pres'g Off.
" 2	Courthouse,	John Jahn,
" 3	Nolte's house,	Ferd. Nolte,
" 4	Schoolhouse,	David Elze,
" 5	"	F. B. Hoffmann,
" 6	Willmann's house,	Ant. Willmann,
" 7	Schoolhouse,	Phil. Wagner,
" 8	Horne's house,	Valentin Horne,
" 9	Heimer's house,	Michael Heimer,
" 10	Neuse's house,	George Neill, Chas. Neuse.

The managers of the election at the several polls will send in their returns within five days after holding the same as law directs.

New Braunfels, June the 5th 1865.

H. HEFFTER,

(L.S.) Chief Justice C. C. Comal Co.

Wahlangeige.

Staat Texas. } Auf Veranlassung des County Comal, Neu-Braunfels wird hiermit auf Montag den 19. d. M.

eine Wahl für zwei Abgeordnete (31. Senatorial- und 66. Repräsent. Bezirk) beauftragt. Die Wahl wird am nächsten in Austin abgehaltenen Volksversammlung anberaumt.

Die Stimmstellen werden während der gesetzlichen Stunden an den nachstehenden angeführten Orten unter dem Vorsteher der beizunehmenden Herren offen gehalten.

Bezirk 1	Courthaus	J. Jahn,
" 2 <td>Nolte's Haus, <td>Ferd. Nolte, </td></td>	Nolte's Haus, <td>Ferd. Nolte, </td>	Ferd. Nolte,
" 3 <td>Schulhaus <td>David Elze, </td></td>	Schulhaus <td>David Elze, </td>	David Elze,
" 4 <td>Schulhaus <td>F. B. Hoffmann, </td></td>	Schulhaus <td>F. B. Hoffmann, </td>	F. B. Hoffmann,
" 5 <td>Willmann's Haus, <td>Ant. Willmann, </td></td>	Willmann's Haus, <td>Ant. Willmann, </td>	Ant. Willmann,
" 6 <td>Schulhaus, <td>Phil. Wagner, </td></td>	Schulhaus, <td>Phil. Wagner, </td>	Phil. Wagner,
" 7 <td>Horne's Haus, <td>Valentin Horne, </td></td>	Horne's Haus, <td>Valentin Horne, </td>	Valentin Horne,
" 8 <td>Heimer's Haus, <td>M. Heimer, </td></td>	Heimer's Haus, <td>M. Heimer, </td>	M. Heimer,
" 9 <td>Neill's Haus, <td>George Neill, </td></td>	Neill's Haus, <td>George Neill, </td>	George Neill,
" 10 <td>Neuse's Haus, <td>Carl Neuse. </td></td>	Neuse's Haus, <td>Carl Neuse. </td>	Carl Neuse.

Die Herren Vorsteher sind ersucht, ihre in vorgeschriebener Form abgesetzten Berichte binnen 5 Tagen nach gehaltenen Wahl an Unterzeichneten einzusenden.

Neu-Braunfels am 5. Juni 1865.

(L.S.) H. Heffter,
Chief Justice Comal County.

Wahlangeige.

Nach dem Incorporationsgesetz der Stadt Neu-Braunfels wird hiermit verordnet, daß am Montag im Juni, den 12. d. M., 1865 eine Wahl abgehalten werde für folgende städtische Beamten, die Amtszeit der jetzigen am 1. Juli abgelaufen wird, nämlich:

Einen Bürgermeister, einen Altermann der 1. Ward statt G. einen " " 2. " " " einen " " 3. " " " einen " " 4. " " " 1. N.

Die Wahl wird abgehalten werden bei dem Herrn C. Scherr im Markthaus, 5. Bezirk, bei dem Herrn J. Hof in dessen Hause, 2. Bezirk, Neu-Braunfels den 9. Mai 1865. auf befehl Hermann Seelt, Bürgermeister.

ELECTION NOTICE.

Pursuant to the Act of Incorporation of the City of New Braunfels it is hereby ordered that an election be held on the second day of June (the 12th of June) 1865, for the purpose of electing the following municipal officers, the incumbents will expire 1st July next, viz:

One Mayor,
one alderman for the 1st ward,
one " " " 2d " "
one " " " 3d " "
one " " " 4th " "

Polls will be open at the Markethouse, Scherr's presiding officer, and at J. Hof's house, J. Hof presiding officer.

New Braunfels May 22nd 1865.

HERMANN SEELE

Mayor of the City of New Braunfels.